

Den  
 Schmerzhlichen Todes-Schnitt  
 Welchen  
 Der Hoch-Edley Geste und Hochweise Herr  
 H L R R

oh. ottfried

öfner

18. jähriger Hochverdienter Burgermeister /  
 C. C. Ministerii Director, und des Gymn. Proto-Scholarcho,  
 den 7. Decembr. A. 1724.

Zu Morgens nach 5. Uhr/  
 Seines Alters 66. Jahr/ 2. Wochen und 1. Tag/  
 getrost und muthig empfunden/  
 Und seine Seele vorhero seinem GDei und Heylande treulich  
 anbefohlen /

Dessen entseelter Körper  
 Den 7. Januarii A. 1725.

Mit Christlichen Ceremonien  
 Zu S. Georgen zur Erden bestattet worden/  
 Beklagten mitleydig

Innenbenandte MEMBRA des Evangelischen  
 Ministerii in G. Horn.

—————  
 Z H D R R  
 Druckts Johann Nicolai C. C. Hochw. Raths und des  
 Gymn. Buchdrucker.



In Schwerdt · Streich fällt! das Haupt der ganzen  
Stadt danieder!

Wer sieh't dis ohngefehrt und ohne Thränen an?  
Mir starrt/ wenn ich dran denck/ Verstand und alle Glieder/  
Das ich mich noch zur Zeit nicht gnug besinnen kan.  
Es weiß die Welt davon ein vieles schon zu sagen:  
Wie mit noch Neunen ward der PRÆSIDENT gerichtt;  
Man höret groß und klein wehmüthig Ihn beklagen/  
Ich klage/ daß es mir an Krafft dazu gebricht!

Gleich wie fast Jedermann/ der Lebens-Geister heget/  
Sich hefftig denn entsetzt/ und Sinnlos fast erschrickt/  
Wenn sich ein rauher Nord mit starckem Brausen reget/  
Und eine schwarze Wolck des Himmels-Dach berückt;  
Ja wenn die Sonne selbst mit einem Flor umbhüllet/  
Und deren Strahlen sich der Untern Welt entziehn/  
Und wenn mit Donner-Knall das Erdreich wird erfüllet/  
Das man die Blitzen sieht bald hter bald dorthin stehn;  
So ist wol niemand denn/ der da nicht solt erschrecken/  
Wenn sich in einer Stadt Gefahr und Schrecken find't.  
Wenn in der Todes-Noth das Haupt und Bürger stecken/  
Wenn in der Unglücks-Nacht das Freuden-Licht verschwindt.  
Da nun von unsrer Stadt ein theures Haupt gewichen/  
Ein Edles/ kluges Haupt/ ein rechtes Tugend-Hertz/  
Der durch des Schwerdtes Schärff zu unserm Leid verblichen/  
So bringet billich dis uns nicht geringen Schmerz!  
Doch stellet dieses uns/ die Freundschaft auch/ zufrieden/  
Das ohn Verhängniß nichts in dieser Welt geschicht/  
Der höchste hat das Creuß den Seinigen beschieden/  
Als dessen treues Hertz sucht das Verderben nicht.  
Dem unterwarff Er sich/ und ist beständig blieben  
In rechter Glaubens-Treu; Ihn hielt des höchsten Hand/  
Das Er auff keine Weis/ so Ihn vermocht betrüben/  
Mit seinem Hergen war vom Heyland abgewandt.  
Ich kan dis Zeugniß Ihn von seinem Ende geben,  
Der ich zu seinem Tod Ihn das Geleitte gab/  
Von Gottes Liebe schied Ihn weder Tod noch Leben/ (\*)  
Er schied von dieser Welt gelassen/ muthig/ ab.



Dem wohlseeligen Herrn Præsidenten zun letzten Ehren  
legte dieses Zeugnis freywillig doch mitleidig ab.

Daniel Köhler/ V. D. M.

(\*) Reichen-Zeyt des Seel. Hrn.  
Burger-Meisters ist Rom. VIII.  
38. 39.



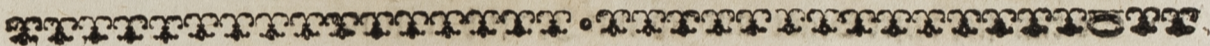
W O ist der Rosen · Stock/ den wir so hoch geacht?  
Ein scharffer Augen-Blick hat uns darumb gebracht.  
Das heist: Herr ROESNER, Ach! das Haupt ist hin-  
gefallen.  
Laßt/ Glieder/ unsrer Stadt viel ach und Klagen schallen:  
Weil ihr durch Ihn/ o Schmerz! den Rosen · Stock verliehrt/  
Den Tugend-Rosen stets in grosser Zahl geziehrt/

Die

Die ihr euch oftmahls zu eurem Trost gepficket/  
 Und euch damit zur Zeit/ die euch gedrückt/ erquicket.  
 Ihr lieblicher Geruch/ Schuß/ Sorgfalt Lieb und Treu/  
 Durchdrang die ganze Stadt/ und wurde täglich neu.  
 O Edler Rosen-Stock/ der solche Rosen träget/  
 Und durch Verdienst viel Volck zu seiner Huld beweget.  
 Der Himmel hat an Ihm die Gottesfurcht belohnt/  
 Und Ihn vor einem Fall in Krieg und Pest verschont.  
 Wer aber kan antzt des Herren Rath ergründen/  
 Da wir den Rosen-Stock ach! umgehauen finden.  
 Er fällt/ o scharffer Fall! was sich dabey erhebt/  
 Ist/ daß das Rath-Haus selbst vor grossen Schrecken bebt.  
 Er fällt jedoch sein Geist hat sich zu Gott geschwungen/  
 Denn sein Gebeth ist schon voraus dahin gedrungen.  
 Sucht/ Sterbliche/ wie Er/ durch beten Gottes Huld/  
 Erwartet eure Zeit des Todes mit Gedult/  
 Ihr wißt nicht wenn? nicht wie? das Ende kommen werde/  
 Daher entreißt das Herz sein früh der eitlen Erde.

Aus herzlichem Mitleiden und seinem hohen Gönner  
 zu schuldigen letzten Ehren schriebs

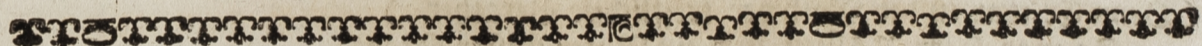
Michael Boguslav Ruttich/ V. D. M. P.



**G**eh Gottfried Rösner weiß gar wol/  
 Daß ich einmahl muß sterben/  
 Wenn aber das geschehen soll/  
 Und wie ich werd verderben  
 Dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/  
 Es steht allein in Gottes Gericht/  
 Er sieht mein letztes Ende.

Wolte hiemit die in seinem Leben führende Gedanken  
 des Tit. Seel. Hrn. Präsidenten entdecken

Phil. Henrich Koch/ Eccl: Georg:



**L**itera, quam cernis, per magni est nuncia luctus,  
 Quo tremefacta nimis tota Thoruna gemit.  
 Quippe caput populi, Praeses, pars pulchra Senatus  
 ROESNER, fatali morte peremptus obit.  
 Ne mirere vices subitas, nam vita potentum  
 Casibus incertis irrequieta meat.  
 Etsi transigitur praecclaros illa per actus,  
 Nil nisi sentina & lerna laboris erit.  
 Mille modis sese iactatum fluctibus atris  
 Naviculae clavum qui tenet, ipse videt.  
 Sic quoque ROESNERVM moesta iam mente dolemus  
 Tot miserae sortis succubuisse malis.  
 Tristior hoc ideo mors est semperque notanda,  
 Quod potuit patria commoriente mori.

F.

M. P. IAENICHIVS.

O Tod

Die

